

**Superintendent Markus Nietzke:**

Weiterführender Antrag zum Antrag 440 an die 14. Kirchensynode 2019 der SELK aufgrund des Berichtes der Theologischen Kommission

Die 14. Kirchensynode 2019 der SELK möge beschließen:

*Die 14. Kirchensynode 2019 nimmt die Studie der Theologischen Kommission „Lutherische Kirche und Judentum – Lutherische Orientierung Band 12“ zur Kenntnis und unterstützt den folgenden Beschluss des 13. Allgemeinen Pfarrkonvents (APK) 2017 [siehe Protokollband 500 – Seite 16 zu Antrag 300.2]: „Der APK nimmt mit Dank das Papier „Lutherische Kirche und Judentum – Lutherische Orientierung Band 12“ der Theologischen Kommission zur Kenntnis, empfiehlt es den Konventen zur theologischen Beratung und legt es der 14. Kirchensynode vor. Folgende Themenbereiche könnten u. a. Gegenstand der theologischen Beratung sein: Bund, Judenmission, Israel, Judentum und Gottesvolk, Luthers theologische Sicht des Volkes Israel im AT.“*

Die 14. Kirchensynode macht sich unter obiger Vorgabe die Aussagen in der Orientierungshilfe zu eigen und erklärt:

1. Unsere Kirche ist dem biblisch-alttestamentlichen Israel gegenüber zu Dank und Ehrerbietung verpflichtet, als sie diesem die Überlieferung der göttlichen Bundesschlüsse, des Gesetzes, des Gottesdienstes und der Verheißungen sowie der Abrahamskindschaft und nicht zuletzt in der Abfolge der Generationen (Mt 1; Lk 3) Geburt und Leben ihres Herrn Jesus Christus verdankt (Röm 9,4–5). Neidlos erkennt sie dabei an, dass Gottes Gnadenverheißungen ebenso wie die Sendung Jesu selber (Mt 10,5f.; 15,24; Röm 15,8) zuerst Israel gelten. (Vergleiche Seite 14 der Orientierungshilfe)
2. Mit der Annahme der Charta Oecumenica (2003) durch die SELK, die den Abschnitt „10. Gemeinschaft mit dem Judentum vertiefen“ enthält, bekräftigt die 14. Kirchensynode, dass uns eine „einzigartige Gemeinschaft ... mit dem Volk Israel, mit dem Gott einen ewigen Bund geschlossen hat“, verbindet. Zudem ergeht eine Selbstverpflichtung zum Eintreten gegen alle „Formen von Antisemitismus und Antijudaismus in Kirche und Gesellschaft“ und zur Intensivierung des Dialogs „mit unsern jüdischen Geschwistern.“ (Vergleiche Seite 45–46 der Orientierungshilfe)
3. Die Kirchensynode der SELK 2007 hatte den Beschluss gefasst, die Frage des christlich-jüdischen Verhältnisses zu klären. Die Feststellung: „Für lutherische Christen bleibt das Verhältnis zwischen Kirche und Judentum ein wichtiges Thema“ ist eine bleibende Aufgabe. Zu dieser Aufgabe bekennt sich die 14. Kirchensynode der SELK uneingeschränkt.
4. Die Kirchensynode gibt zu bedenken, dass es in der Situation nach dem Holocaust höchst problematisch erscheint, dass von Deutschland missionarische Bemühungen um Juden ausgehen, wie auch immer sie geartet sein mögen. Dessen ungeachtet steht die SELK uneingeschränkt zum Zeugnis vom Heil in und durch Jesus Christus.
5. Die Gründung des modernen Staates Israel (1948) sollte aus lutherischer Sicht nicht theologisch überhöht und gar als Zeichen für den Anbruch der Endzeit oder eines endzeitlichen Gottesreiches gedeutet werden.
6. Die 14. Kirchensynode ist der Auffassung, dass Formen und Ausprägungen von „Anti-Zionismus“ zumindest latent antijüdische und antisemitische Grundzüge aufweisen. In diesem Kontext sind Auffassungen, die beispielsweise das Existenzrecht des Staates Israel bestreiten, abzulehnen.

**Begründung:**

1. Die Kirchensynode wertschätzt die Arbeit der Theologischen Kommission und des APK 2017 für die geleistete – auch theologische – Arbeit.
2. Die Kirchensynode nimmt damit einen von ihr selbst erteilten Auftrag als bearbeitet und erledigt an, unter der Prämisse des Beschlusses von 2007: „Für lutherische Christen bleibt das Verhältnis zwischen Kirche und Judentum ein wichtiges Thema.“
3. Die 11. Kirchensynode der SELK in Radevormwald (2007) hatte beschlossen, „die Frage des Verhältnisses zwischen SELK (inkl. Ihrer Vorgängerkirchen) und Judentum durch die Theologische Kommission einer Klärung zuführen zu lassen“.
4. Im Rahmen einer Langzeitstudie hat sich die Theologische Kommission dieser Aufgabe angenommen und das Papier „Lutherische Kirche und Judentum – Lutherische Orientierung Band 12“ erarbeitet, über das der 13. APK 2017 wie o.a. beschlossen hat und das der 14. Kirchensynode vorgelegt wurde.